

gethan. Contreras folgete mit drey Compagnien, so er bey sich hatte/ den Feinden nach / lies aber dem General Leutenant Don Ambrosio Landriano, welcher zwo Meilen von dannen lag / den Handel zu vorn wissen. Landrianus kam geschwind hernach / nam Contreras zu sich / vnd rückte auff den Graffen / derselbe hielt auff eines Henden still. Weil er nun sahe, zu was Ende Landrianus ihm nachsetzte / beschloß er / also fort sich zurück zu begeben. Als aber sein Volck in Vnordnung darüber geriete / verlohr er mehr als drey hundert Pferde.

Das Mittel / so Graff Ludwig mit seinem zurück weichen / genommen / ist nicht zu tadeln / dann ob er wol an Volck stärker war als Landrianus, der auff ihn zog / weil er aber gleichwol sich mit so viel Pferden so weit hinein begeben hatte / vnd wuste / daß aus des Feindes Lager noch eine weit grössere Anzahl Pferde / als er hatte / hette ankommen können / so mußte er sich billich fürchten / wann er still gehalten / daß er alle acht hundert Pferde verlieren können.

Diese beyde Geschichten bezeugen klärlich / wie viel daran gelegen sey / daß etliche örter weit vom Lager / wie obgesagt / mit Volck besetzt werden.

Vierdtes Buch.

CAP. I.

Vom Streiten.

Nach den KriegsHandlungen / ist zweiffels ohne das streiten die fürnehmste / dann darauff bestehen die andern alle / vnd bringt vnfeilbar den Sieg / welcher das Ende des Kriegens ist. Wir köñten aber in diesem Capitel htervon nicht viel schreiben / dann die Gelegenheiten / so die Reuterey zum Streiten zu haben pflegt / seynd meistens vnversehens / vnd ist davon droben gesagt worden / da man vom Fortziehen vnd Losieren handelt / vnd davon in folgenden Capiteln noch weitläufftiger Bericht gethan werden

sol.